Schweizerische Taubstummenfahnen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mit ihren auch tags belichteten Schaufenstern, einer permanenten Mustermesse vergleichbar, der Anblick der in solcher Anzahl nur Bern eigentümlichen alten Brunnen, der reiche Blumenschmuck der heimelig vornehmen Gassen, mögen die Liebe des Berners zu seinem Bern als der schönsten Stadt der Welt begreiflich machen.

Auf den Umstand, dass Bern Bundesstadt ist, bildet sich der Berner nichts ein. Im Gegenteil, er empfindet es als schmerzlich, dass der Name «Bern» so oft als Sündenbock herhalten muss für das Unangenehme, das aus dem Bundeshaus kommt, während umgekehrt bei willkommenen Gesetzen und Verfügungen — Zuspruch von Subventionen etwa — von «Bern» plötzlich nicht mehr die Rede ist.

Wir hoffen, liebe Gehörlose aus der ganzen Schweiz, dass Ihr in diesen Tagen nun auch das schöne, heimelige Bern etwas näher kennen und lieben lernt. In diesem Sinne heisst Euch alle herzlich willkommen

Die Redaktion

Ein Amerikaner besucht Bern

Er nörgelt: Das Münster ist so klein. Die Münsterterrasse so niedrig, das Rathaus ein Kiosk. In Amerika ist alles viel grossartiger. Der Fremdenführer ist heimlich wütend. Er ist doch so stolz auf sein Bern.

Die Reisegesellschaft fährt mit der Marzilibahn bergauf. Die Marzilibahn ist wohl die kleinste Drahtseilbahn Europas. Ein Bähnchen von Franz Karl Weber, sozusagen.

Man steigt aus. Steht vor den Bundeshäusern. Der Amerikaner fragt: «Was sind denn das für Gebäude?»

Der Fremdenführer schnauzt: «Das sind die Direktionsgebäude der Marzilibahn. Dreitausend Angestellte.»

Der Amerikaner ist befriedigt.

Nach einer Mitteilung von K. F. aus der «National-Zeitung»

Schweizerische Taubstummenfahnen

Dass es eine Eidgenössische Turnerfahne, eine Eidgenössische Schützenfahne gibt, dass die Schwinger, Hornusser usw. ihre Eidgenössische Fahne haben, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt, auch unter den Gehörlosen, dürfte sein, dass es einstmals auch eine, sogar zwei schweizerische Taubstummenfahnen gegeben hat.

Herr Otto Weber in Turbenthal weiss darüber zu melden:

Mein Vater war Präsident des ersten schweizerischen Taubstummenfestes in Zofingen von 1875. Er plante und entwarf zwei Festfahnen, die er dem ebenfalls taubstummen Sticker W. Vettiger in St. Gallen zur Aus-

führung anvertraute. Jede dieser Fahnen kostete 105 Franken, und der Gesamtbetrag von 210 Franken wurde durch die Mitglieder aufgebracht. Fähnriche waren in Zofingen Herr Diethelm Räsi, Graveur in Luzern, und Herr Rudolf Baumann, Lithograph in Zürich.

Im Jahre 1889 ist der Schweiz. Taubstummenverband infolge Streitigkeiten aufgelöst worden. Bei diesem Missgeschick ging die eine Fahne verloren.

Otto Weber glaubt, die andere Fahne am Taubstummenfest in Luzern 1912 «klar» gesehen zu haben.

Ueber seinen Vater, den ersten Präsidenten des Schweiz. Taubstummenverbandes, der 1875 am 1. Taubstummenfest in Zofingen seines Amtes waltete, Herr Otto Weber sen. also, weiss unser Otto Weber zu berichten, er sei Goldschmied gewesen von Beruf. Zuletzt habe er bei Sauter in Basel gearbeitet und sei in dieser Stadt am 14. Mai 1896 beerdigt worden. Sauter habe 1934 dem Basler Zoologischen Garten 500 000 Franken vermacht. Unser Otto Weber in Turbenthal bedauert noch heute, dass Sauter nichts für die arbeitslosen Basler übrig gehabt habe. — —

Der Redaktor der GZ. ist nicht der Meinung, dass die Gehörlosen an ihrer festlichen Zusammenkunft jeweilen unbedingt hinter einer Festfahne hermarschieren müssten. Hingegen haben die verlorengegangenen Verbandsfahnen historischen Wert als Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Taubstummenwesens und gehörten eigentlich ins Taubstummenmuseum. Es wäre deshalb zu begrüssen, wenn die eine oder die andere wieder zum Vorschein käme.

Nur eine Zeitung!

«Alles *nur* wegen einer Zeitung!» schrieb mir die Mutter eines Abonnenten. Der wollte nämlich nicht bezahlen. Er wurde freundlich ermahnt — mehrere Male —, bekam eine Nachnahme (vergeblich) und musste schliesslich betrieben werden, denn er verdient gut. Bezahlt hat er immer noch nicht. Neue Mahnung. Endlich ein Zeichen: «Alles das wegen *nur* einer Zeitung!»

Nur eine Zeitung! *Nur!*

Es ist in Skandinavien. Grimmige Kälte. Harte Männer fällen Bäume, rüsten Papierholz. Flössen es zu Tal, in die Papierfabriken. Sie müssen für ihre harte Arbeit bezahlt werden.

Das Holz wird verarbeitet zu Papier. Viele Arbeiter bedienen die Maschinen. Sie wollen bezahlt werden. Der Ingenieur, der diese Maschinen erfunden hat, will bezahlt werden. Auch der Mechaniker, der sie gebaut hat, will seinen Lohn.

Mächtige Papierrollen kommen in die Druckerei. Auch hier wieder ein Gewimmel von Arbeitern und Arbeiterinnen, die die Maschinen bedienen, Setzmaschinen, Druckmaschinen, Falzmaschinen, Adressiermaschinen. Sie